

# Kirche trifft Kino.29



**Ein Kuchen für den Präsidenten**

FESTIVAL DE CANNES  
2017

مملكة القصر  
EIN KUCHEN FÜR DEN PRÄSIDENTEN

„EIN WAHRES JUWEL“  
ESKANE

„EINE ERGREGENDE,  
REALISTISCHE FABEL“  
THE NEW YORK TIMES

„EINFÜHLSAM, DYNAMISCH  
UND VOLLER LEBENDIGKEIT“  
THE HOLLYWOOD REPORTER

Sonntag 01.02.2026 | 10.30 Uhr | Süsterkirche

»Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist« (Ps 34,9)

Gottesdienst mit Predigt und Musik zum Film  
»Ein Kuchen für den Präsidenten«

Filmstart 5.2.2025

Der Film  
»Ein Kuchen für den  
Präsidenten«  
läuft im Lichtwerk,  
Ravensberger Park 7,  
33607 Bielefeld.

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Bielefeld

Musik: Andreas Kaling, Saxophon | Matthias Kosmahl, Kontrabass | Bertold Becker, Klavier | Ruth M. Seiler, Orgel

Predigt: Pfarrer Bertold Becker, Pfarrer Uwe Moggert-Seils

lichtwerk ARTHOUSE KINOS BIELEFELD

Eine Kooperation der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Bielefeld mit den Bielefelder Arthouse-Kinos Lichtwerk und Kamera.  
Ein Gottesdienst in Gemeinschaft der evangelischen Innenstadtgemeinden

**Vorspiel:** Erneut berührst, bewegst du mich (Janne Mark)

## Eröffnung

Im Namen Gottes,

Grund allen Lebens.

Im Namen Gottes,

in Jesus Christus unser Bruder,

gekreuzigt und auferstanden von den Toten

Im Namen Gottes,

Kraft des Heiligen Geistes,

die versöhnt und vollendet.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

der Himmel und Erde erschaffen hat,

(Ps 124,8)

die Bund und Treue hält ewiglich,

(Ps 146,6)

die Recht schafft denen, die Gewalt leiden,

(Ps 146,7)

und nicht preisgibt das Werk ihrer Hände.

(Ps 138,8b)

Amen

## Begrüßung

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“ (Ps 34,9)

Kommt, es ist alles bereit.

Willkommen zu diesem Gottesdienst „Kirche trifft Kino“ hier in der reformierten Süsterkirche.

Willkommen in Gemeinschaft mit der Ev. Altstädter Nicolaikirchengemeinde und der Ev.-luth.

Neustädter Marien-Kirchengemeinde.

Vielleicht haben Sie sich gewundert, dass der Film, den wir für diesen Gottesdienst gewählt haben, erst am kommenden Donnerstag in die Kinos kommt. Wir haben uns auch gewundert. Doch der Film „Ein Kuchen für den Präsidenten“ wurde uns so sehr vom Lichtwerk empfohlen, unter anderem auch darum, weil er den Publikumspreis der Internationalen Filmfestspiele in Cannes gewonnen hat, dass wir uns entschlossen hatten, es ausnahmsweise einmal zu wagen, beim 29. Gottesdienst der Reihe einen Film-Bezug zu wählen, den Sie nicht kennen, aber kennenlernen können. Der Film lohnt sich sehr. Wir konnten ihn vorab sehen und waren berührt und bewegt.

**Lied: Erneut berührt, bewegst du mich (Janne Mark)**

### **Psalm 34 in Auszügen**

Mit David verbunden

- 2 (κ)** Ich will GOTT preisen zu jeder Zeit.  
Sein Lob soll stets aus meinem Mund kommen.
- 3 (Ϸ)** Mit ganzer Seele möchte ich GOTT rühmen.  
Die Armen sollen es hören und sich freuen!
- 4 (λ)** Preist mit mir die Größe der EINEN!  
Lasst uns gemeinsam ihren Namen hochleben!
- 5 (τ)** Als ich GOTT suchte, antwortete er mir.  
Er zog mich heraus aus allen meinen Ängsten.
- 6 (η)** Wer der EWIGEN Angesicht erblickt, strahlt vor Freude.  
Niemand wird vor Scham erröten.
- 7 (τ)** Hier steht ein armer Mensch, der um Hilfe rief.  
GOTT hörte es  
und rettete ihn aus aller Not.
- 9 (υ)** Schmeckt und sehet, wie freundlich der HERR ist!  
Glücklich ist, wer bei ihm Zuflucht sucht.
- 12 (Ϸ)** Kommt, ihr jungen Leute, und hört mir zu!  
Ich will euch beibringen,  
wie man in Achtung vor dem LEBENSGRUND lebt:
- 13 (η)** Wer möchte sich nicht am Leben freuen  
und seine Tage im Glück zubringen?
- 14 (Ϸ)** Dann hüte deine Zunge vor böser Nachrede  
und deine Lippen vor verlogenen Worten.
- 15 (ο)** Halte dich fern vom Bösen und tue Gutes!  
Suche Frieden und folge ihm nach!
- 2 (κ)** Ich will Gott segnen zu jeder Zeit.  
Sein Lob soll immerdar aus meinem Mund kommen.

**Gebet:**

Gott, du Grund von Allem, was ist,  
Du Heil der Welt.

Wir kommen aus der Unruhe des Tages  
mit all den Gedanken, die wir uns machen  
über das Leben und den Zustand der Welt.

Wir kommen mit Sorgen und Ängsten,  
mit Sehnsucht und Hoffnungen.

Wir sind hier mit dem, was uns belastet und erfreut.  
Hier ist ein Ort der Stille, des Gebets, der Gemeinschaft.

Viele Menschen waren vor uns hier.

Sie sind ermutigt und getröstet worden.

Hier kann auch ich aufatmen,  
meine Unruhe und meine Last ablegen  
und darauf vertrauen,  
dass du, Gott, nahe bist, ansprichst und aufrichtest.

Amen

**Musik:            Yarabba Ssalami (Traditional Palestinian Song)**  
**(O God of peace, send down your peace on our world)**

**Predigt**

**Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. (Ps 34,9)**

**Kommt, es ist alles bereit.**

Lautlos beginnt der Film. Langsam kommt ein Donner näher.

Der blaue Himmel teilt sich.

Zwei Kampfflugzeuge überfliegen einen Fluss.

Der Lärm nun ist ohrenbetäubend, weil er die Stille der friedlichen Landschaft durchschneidet.

Auf einem Weg am Ufer steht ein Lastwagen.

Eine Menschenmenge bildet eine Schlange.

Männer verteilen Kanister mit Wasser.

Die Männer auf dem LKW rufen: „Wasser vom Präsidenten für euch.

Jeder nur einen Kanister. Wasser vom Präsidenten. Wasser umsonst.“

Es gibt Gedrängel und Gerangel.

„Ich brauche aber zwei. Wir sind viele und ich kann nur allein kommen, die anderen sind krank.“

„Pro Person nur einen Kanister.“

Alle zweiten Wasserkanister bleiben leer.

Wir sind im Irak. Anfang der 90er Jahre.

Ein junges Mädchen, sie ist 9 Jahre alt, und ihre Großmutter tragen je einen Kanister Wasser, halb gefüllt, damit sie ihn überhaupt schleppen können...

Wasser vom Präsidenten.

Wasser umsonst.

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“

Sie bringen das Wasser zum Wasser und auf ihren kleinen Kahn. Sie rudern und gleiten durch das Wasser.

„Kommt das Wasser nicht eigentlich von den Wolken und vom Regen?

Warum kommt es jetzt vom Präsidenten?

Kann der Präsident Regen und Wasser machen? Ist er etwa wie Gott?

Und: heißt es nicht im Koran: Du sollst Dir kein Bildnis machen von Gott – und den Namen Gottes nicht missbrauchen?“

So könnte sie fragen, Lamia, die neunjährige Hauptperson der Erzählung, der wir in diesem Film folgen. Aber sie tut es nicht.

Schweigend fahren sie beide in ihrem Boot, die Großmutter und sie, die Enkelin, und folgen dem Lauf des Wassers.

„*Ich* bin das A und das O, *ich* will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst, spricht Gott.“ (Offenbarung des Johannes, Kap 21,6)

In der Richtung, in der sie fahren, sieht man Flammen. Ein Großbrand. Sind hier die Bomben der gerade überflogenen Kampfjets gefallen?

Feuer gegen den Präsidenten und Wasser vom Präsidenten?

Die Oma, die hinten auf dem Schiff das Ruder sanft ins Wasser taucht, durchbricht die Stille.

Sie sagt zu ihrer Enkelin:

„Allah sprach zu Gilgamesch: Schau in das Wasser und du wirst das Gesicht der Liebe sehen.

Und Allah versprach, dass alle, die reinen Herzens sind, im Wasser das Abbild ihrer Lieben sehen.“

„Bibi, welches Wasser?“ fragt ihre Enkelin Lamia.

„Selig sind, des reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ sagt Jesus. (Mt 5,8)

Der Evangelist Johannes erzählt, dass eines Tages um die Mittagszeit Jesus allein an einem alten Brunnen steht. Es ist der Brunnen der Väter und Mütter des Glaubens. Jakobsbrunnen heißt er.

Eine Frau kommt, ebenfalls allein.

Es ist heiß an diesem Mittag.

Die Frau hat einen Kanister dabei, mit dem sie Wasser schöpfen will.

Wasser umsonst.

Jesus spricht sie an.

„Gib mir zu trinken“.

„<sup>9</sup>Da sagte die Samariterin zu ihm:

»Du bist ein Jude, und ich bin eine Samariterin.

Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten?«

<sup>10</sup>Jesus antwortete: »Weißt du eigentlich,

was für ein Geschenk Gott den Menschen macht?

Und weißt du, wer dich hier bittet:

›Gib mir etwas zu trinken‹?

Wenn du das wüsstest, dann würdest du ihn bitten,

und er würde dir lebendiges Wasser geben!«

<sup>11</sup>Die Frau erwiderte:

»Herr, du hast nichts, um Wasser zu schöpfen,

und der Brunnen ist tief.

Woher hast du denn dieses lebendige Wasser?

<sup>12</sup>Bist du etwa mehr als unser Stammvater Jakob?

Er hat uns diesen Brunnen hinterlassen.

Er selbst hat daraus getrunken,  
ebenso seine Söhne und sein Vieh.«

<sup>13</sup>Darauf antwortete Jesus:

»Wer von diesem Wasser hier trinkt,  
wird wieder Durst bekommen.

<sup>14</sup>Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe,  
wird nie wieder Durst haben.

Denn das Wasser, das ich ihm geben werde,  
wird in ihm zu einer Quelle werden:  
Ihr Wasser fließt und fließt – bis ins ewige Leben.«

<sup>15</sup>Da bat ihn die Frau:

»Herr, gib mir dieses Wasser!

Dann habe ich nie mehr Durst und muss nicht mehr herkommen, um Wasser zu schöpfen.«  
(Johannesevangelium, Kap 4)

Ich muss nicht mehr herkommen, um im Schweiß meines Angesichts Wasser zu schöpfen,  
ich muss nicht mehr herkommen, um zu arbeiten,  
nicht mehr Kanister tragen,  
nicht mehr in Not sein,  
nicht auf das Wasser des Präsidenten warten,  
keine Zerstörung von Brunnen und Wasserquellen mehr fürchten,  
keine Vergiftungen mehr durch die Industrie hinnehmen ...  
Ich kann aufatmen.

‘Verbinde mich mit dem lebendigen Wasser, das aus der Tiefe kommt.  
Verbinde mich mit dem Wasser, das aus der Quelle der EWIGEN strömt.  
Erfülle mich mit dem Wasser des Lebens ...’

Sie begegnen sich an einem Brunnen.  
Ein Gespräch vertieft sich.  
Konventionen verlieren ihre Bedeutung.  
Bewusstes und Unbewusstes, Zeit und Zeitloses, Schuld und Unschuld berühren sich.  
Welche tiefen Schichten treten zutage?  
Aus welcher Tiefe schöpfen wir?  
Welches Wasser trinken wir?  
Wie stillen wir unseren Durst nach Leben?  
Wie stillen Lamia und Bibi ihren Durst nach Leben?

Abends nimmt sich Lamia das Boot, um hinauszufahren und auf dem Fluss zu lernen.  
Eine Lampe spendet ihr Licht.  
Der Nachbarjunge und Klassenkamerad Saeed kommt dazu.  
Er legt sein Boot neben das ihre. Die beiden Kähne liegen Kopf an Kopf.  
Die beiden Kinder sehen sich in die Augen.  
Nicht wegsehen, nicht blinzeln. Genau hinsehen.  
Der Film nimmt uns mit im genauen Hinsehen.  
Nicht wegsehen, nicht blinzeln.

„Das Wasser ströme wie Recht und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“, schreibt der Prophet Amos 700 Jahre vor Christus. (Am 5,24)

„Schmecket und sehet, wie freundlich Gott ist“.

### **Lied: The river is flowing ...**

Morgens kommt ein Bekannter zu Besuch bei Oma Bibi und Lamia.

Die beiden leben auf einer kleinen, aus und auf Schilfgras gebauten Wasserhütte am Fluss.

Der Mann schenkt der Enkelin einen Apfel und sagt zu ihr:

„Iss ihn. Gib ihn niemandem. Wir haben heute kein Mittagessen.“

Der Bekannte scheint die beiden zu unterstützen, weil die Oma auf dem Feld mitarbeitet.

Aber auf das Feld kann sie nicht mehr. Sie fühlt sich alt. Und sie ist zuckerkrank.

Der Mann sagt: „Du willst nur nicht auf das Feld.“

Und sie sagt erobert: „Ich habe es bepflanzt, abgeerntet, und es gepflegt. Meine Seele steckt in diesem Feld.“ Wir ahnen: Bibi und das Feld gehören zusammen.

Bibi und Mutter Erde leben gemeinsam. „Mother earth carry me“.

Bibi und die Erde werden im Laufe des Films eine besondere Beziehung eingehen.

Ein Hahn kräht. Es ist Hindi.

Der Hahn Hindi ist das Haustier von Lamia und begleitet sie überall hin.

Hindi ist fast so etwas wie ein Teil ihres inneren Wesens, das wir im Hahn sehen können.

Zäh, zärtlich, schön, mit einem großen roten Kamm.

Unverwundlich scheint er zu sein, wenn er – später im Film – in einer Tasche verschwindet, gestohlen wird und dann noch dem Schlachter entkommt.

Der Hahn hält durch.

Hindi ist immer dabei.

Doch er kommt nicht mit in die Schule, in die Lamia geht.

Lamia fährt mit ihrem Boot und dem Apfel im Tornister in die Schule.

Sie hat Angst. Angst vor dem Lehrer und dem Geburtstag des Präsidenten, denn nichts ist umsonst in diesem Land. Der Geburtstag bedeutet Arbeit und Aufgaben und Schikane für alle, die gehorchen müssen.

Und sie muss gehorchen.

Der Lehrer ist ein Soldat.

Streng und mit Kommando. Wer nicht gehorcht, wird geschleift.

Als Lamia auf den Schulhof kommt, lässt sich der Lehrer ihre Tasche geben und durchsucht sie. Lamia geht weiter zu ihren Mitschüler\*innen.

Unbeobachtet nimmt der Lehrer den Apfel aus der Tasche. Kaum einer nimmt es wahr. Wir ahnen es durch die Kameraführung mehr, als dass wir es sehen.

Der Lehrer beißt in den Apfel.

Wir fragen uns: ist die Not so groß?

Die Schulklasse hat den Tag des Geburtstags des Präsidenten vorzubereiten.

Aufgaben werden verteilt, jeweils durch ein Los, das der Lehrer zieht.

Lamia erhält die Königsaufgabe, so der Lehrer: Sie soll für die Schulklasse zum Tag des Präsidenten einen Kuchen backen.

Er sagt: „Süß soll er sein, und nicht trocken. Ich freue mich schon. Ich glaube, ich habe ein ganzes Jahr lang keinen Kuchen mehr gegessen.“

Wir fragen uns: Wird der Lehrersoldat vor den Augen der Kinder den Kuchen allein essen? Das kann er doch nicht bringen.

Lamia muss also backen. Wenn sie nicht backt, fällt ihre Familie in Ungnade.

Eine Familie hat Lamia nicht. Aber ihre Oma.

Sie will vor der Klasse nicht bloß dastehen.

Lamia will backen, weil sie backen muss.

Woher die Zutaten nehmen, wenn nicht stehlen?

Einen Kuchen backen für den Präsidenten, wo die Armut nicht mal für ein Mittagessen reicht.

## 2. Sam 12

<sup>1</sup>Der Herr schickte Natan zu David.

Als er zu ihm kam,

erzählte er ihm eine Geschichte:

»Zwei Männer lebten in einer Stadt.

Der eine war reich, der andere arm.

<sup>2</sup>Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder.

<sup>3</sup>Der Arme aber hatte nichts als ein kleines Lamm.

Das hatte er sich gekauft und aufgezogen.

Es wuchs bei ihm heran, zusammen mit seinen Kindern.

Es aß von seinem bisschen Brot, trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß.

Es war für ihn wie eine Tochter.

<sup>4</sup>Eines Tages kam ein Reisender zu dem reichen Mann.

Und es war üblich, ein Essen für den Gast zuzubereiten, der zu ihm gekommen war.

Doch der reiche Mann wollte seinen Besitz schonen und keines von seinen Schafen und Rindern nehmen.

Deshalb nahm er das Lamm des armen Mannes.

Das bereitete er zu und setzte es dem Gast vor, der zu ihm gekommen war.«

Der reiche Präsident lässt sich feiern, während die Armen leiden.

Wir denken jetzt nicht an die Privatflugzeuge führender Persönlichkeiten und den Abbau des Sozialstaates.

Wir denken nicht an einen Präsidenten und Grönland, nicht an Venezuela, sondern an den Irak ...

Die Not ist groß in den Jahren des zweiten Golfkrieges, des Krieges nach dem Irak-Iran-Krieg, in dem geschätzt 1 Millionen Menschen starben.

Der Irak ist ein vom Krieg gebeuteltes Land, als er am 2. August 1990 Kuwait überfällt.

Grenzstreitigkeiten, die Macht über Ölfelder und Ölpreis und alte Besitzansprüche wurden geltend gemacht. Der Irak konnte zudem seine Milliardenschulden wegen der Waffenkäufe des letzten Krieges nicht mehr bedienen.

„Fünf Monate später griff eine internationale Koalition unter Führung der USA in den Konflikt ein (das größte Truppenkontingent seit dem 2. Weltkrieg Anm. bb) und drängte die irakischen Truppen zurück über die Grenze. Der Zweite Golfkrieg hatte Auswirkungen auf die gesamte Region.“

Die Bevölkerung der USA war zunächst nicht bereit, dass die USA wieder in einen Krieg ziehen. 1989 war die Ost-West-Mauer gefallen, Deutschland war wiedervereint. Die Sowjetunion löste sich gerade auf. Der Irak war alte Einflussphäre der Sowjets. Jetzt dort eingreifen in einen regionalen Konflikt? Selbst, wenn es um viel Öl ging?

Was den Umschwung zum Kriegseinsatz gab, lag an einer Nachricht, die von den Medien in Windeseile weitergegeben wurde: Die Soldaten Saddam Husseins holen Kinder aus den Brutkästen in der Kinderklinik und Kuwait und töten sie. Wenn wehrlose Kinder getötet werden, muss man sie beschützen. „Für Kinder müssen wir alles tun.“ Also: Auf in den Kampf.

Die Brutkasten-Meldung war eine PR-Kampagne einer Agentur, um einen Stimmungsumschwung in der Bevölkerung herbeizuführen. Die Zeuginnen des Verbrechens waren gekauft und verwandt mit dem Botschafter der USA in Kuwait. Als Brutkastenlüge ist die Geschichte seither gut belegt und bekannt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Brutkastenl%C3%BCge>

„Die Folgen des rund sechs Wochen dauernden Krieges waren vor allem für den Irak verheerend: Mehr als 500.000 irakische Soldatinnen und Soldaten kämpften in dem Krieg. Die meisten wurden getötet oder verletzt. Genaue Opferzahlen sind nicht bekannt.“

„Bei ihrem Rückzug wurden die irakischen Streitkräfte auch auf irakischem Gebiet massiv aus der Luft bombardiert, mutmaßlich mehrere zehntausend irakische Soldaten kamen dadurch ums Leben. Ein unabhängiges Internationales Komitee zur Untersuchung von Kriegsverbrechen, einberufen vom ehemaligen Justizminister der USA, Ramsey Clark, und 22 Vertretern aus 18 Staaten, kam später zu dem Schluss, dass die USA in 19 Punkten gegen Internationales Recht verstoßen hätten: etwa wegen des Einsatzes von verbotenen Massenvernichtungswaffen und von uranhaltigen Geschossen.“

„Nach Ansicht des UN-Beauftragten und späteren Friedensnobelpreisträgers Martti Ahtisaari sei das Land in ein "vorindustrielles Zeitalter" zurückgebombt und "die meisten Mittel moderner Lebenshaltung zerstört oder geschwächt worden". Es war der letzte Krieg, in dem die USA auch Antipersonenminen einsetzten. Zu den massiven Zerstörungen der zivilen Infrastruktur im Irak – Trinkwasser- und Elektrizitätsversorgung, Ölraffinerien, Eisenbahnen, Straßen und Brücken – kamen langfristige wirtschaftliche Probleme, die durch das bereits im August 1990 verhängte und auch nach dem Waffenstillstand aufrechterhaltene Wirtschaftsembargo ausgelöst wurden.“

„Das Wirtschaftsembargo, das bis zum Sturz Saddam Husseins im dritten Irak-Krieg 2003 fortbestand, traf vor allem die Zivilbevölkerung, etwa weil dringend benötigte Medikamente nicht importiert werden konnten und es zu Lebensmittellängpass kam. Schätzungen von Opferzahlen in Folge des Embargos reichen von mehreren Hunderttausend bis zu mehr als einer Million Toten.“

Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/210410/der-zweite-golfkrieg/>; Abgerufen am 29.01.26.

Bis zum Jahr 2025 waren reguläre US-Truppen in Kampfstärke im Irak stationiert...

„Wenn wehrlose Kinder getötet werden, muss man sie beschützen. Für Kinder müssen wir alles tun.“ Bomber fliegen über den geteilten Himmel.

Lamia wird von ihrer Großmutter beschützt.

Lamia muss für ihre Klasse und den Lehrer einen Kuchen für den Präsidenten backen.  
Die Not ist groß in der Zeit des Krieges und des Embargos.

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt 11,8)  
„Schmecket und sehet, wie freundlich Gott ist“.

**Musik: Befiehl du deine Wege**

**Lied: Wir beten für den Frieden... Gib Frieden, Herr, gib Frieden ...**

Am Samstag fahren die Großmutter Bibi und Lamia mit dem Hahn Hindi in die Stadt.  
Sie haben das Tafelsilber der Familie eingepackt. Eine alte Uhr des Vaters ist auch dabei...  
Lamia will die Zutaten für den Kuchen kaufen: Eier, Zucker, Mehl, Backpulver.  
Die Großmutter will ihre Enkelin bei Menschen unterbringen, die sie kennt und denen sie vertraut.  
Lamia merkt, dass etwas nicht stimmt auf ihrer Reise.  
Die Großmutter sagt:  
„Vergiss den Kuchen und den Präsidenten.  
Allah ist barmherzig und großzügig. Er wird für dich sorgen.“  
Immer, wenn Allah zitiert wird, ist Lamia hellhörig.  
„Du sprichst immer von Allah, wenn du nicht weiterweißt, Oma“ sagt sie.  
Aber in diesem Fall scheint die Oma weiter zu wissen.  
Doch Lamia denkt nur an den Kuchen und die Eier und den Zucker und das Mehl und das Backpulver...

Mir ging dieser eine Satz der Oma nach:

„Vergiss den Kuchen und den Präsidenten ...“

Ich höre hier: Warum lässt du dich durch die Schule so unter Druck setzen. Warum folgst du der Linie der Partei, die dich zu dem Kuchen zwingt? Warum bist du nicht freier im Umgang mit dem Druck, den sie machen?

Warum siehst du nicht die wirklichen Probleme, die wir lösen müssen:

„Ich bin alt und krank und kann mich nicht mehr kümmern, weil ich bald sterben werde. Und du bist jung und stark und sollst leben.“

Vergiss den Kuchen und den Präsidenten ...

Komm, wir brechen auf in ein anderes Leben.“

Der Satz geht mir nach. Ich frage mich:

Warum unterwirft sich die Enkelin dem Zwang, den Kuchen zu backen.

Warum tut sie es auch dann, als sie eigentlich ihre Oma suchen sollte?

Warum gehorcht eine ganze Klasse den Befehlen eines hungernden Soldaten-Lehrers?

Warum stehen die Soldaten stramm und die Kinder ebenso und sollen ihr Leben geben für den Führer?

Warum bomben die Piloten alles kurz und klein: Brücken, Wasser, Infrastruktur, Schulen...

Warum folgen wir, wenn uns befohlen wird, Feinde zu bekämpfen?

Die Enkelin Lamia will den Kuchen backen, koste es, wen oder was es will.

„Nicht nackt da stehen vor der Klasse, in der alle ihr Bestes geben für den Präsidenten.“

Dabei wird sie ihren eigenen Grundsätzen untreu:

Sie verlässt Großmutter Bibi, sie stiehlt, sie geht mit, wo sie besser nicht mitgehen sollte...

Sie bittet um Vergebung in einer Moschee, weil ihr Gewissen so belastet ist, um dann, wenig später, ihrem besten und einzigen Freund Saeed Worte um die Ohren zu hauen, die sie besser nicht gesagt hätte: Sie beleidigt den Vater des Jungen und so die ganze Familie. Sie zitiert darin eigentlich nur, was die anderen immer sagen. So wird sie Teil einer Masse. Die Masse sieht nicht das Individuelle.

Wie kommt das, das wir so schnell bereit sind, uns zu fügen, und dabei sogar unsere Ansichten, Werte und Freundschaften zu verraten?

Der Evangelist Matthäus schreibt in der Bergpredigt (Mt 7,3-6)

Jesus spricht: „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, ein Balken ist in deinem Auge?

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen.“

Am Ende des Films wirkt es fast so, als hätte Lamia das Heilige wiedergefunden.

Sie ist mit dem Boot auf dem Weg nach Hause. Sie blickt ins Wasser.

Sie sieht ihr Spiegelbild und dann viel mehr als das.

„Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ (Mt 5,8)

Am Ende des Films wird ein Kuchen in Gemeinschaft gebacken, und alle sollen darin den Teig kneten. Und am Ende geben sich Lamia und ihr Freund Saeed ihre Hände und sehen sich in die Augen, und sie sehen nicht weg, und sie sehen sich bis ins Herz und blinzeln nicht.

Mk 10,13-16

Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.

Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.

Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.

Als Jesus das merkte,

wurde er zornig und sagte zu ihnen:

»Lasset die Kinder zu mir kommen,

hindert sie nicht daran!

Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.

<sup>15</sup>Amen, das sage ich euch:

Wer sich das Reich Gottes nicht

wie ein Kind schenken lässt,

wird nie hineinkommen.«

<sup>16</sup>Dann nahm er die Kinder in die Arme,

legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt 5,9)

Amen.

**Lied:                Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht ...**

Wir danken für die Kollekten der letzten Sonntage.

Die heutige Kollekte ist in voller Höhe bestimmt für die Gemeinschaft der Wodaabe in der Wüste des Niger.

Mit einer großen Dürre in den Jahren 2000-2005 begann es:

Das Vieh starb, weil Weideplätze nicht mehr grüntem, Brunnen versiegten und ein nomadisches Leben nicht mehr möglich war.

Seitdem siedelten sich die Gemeinschaft der Wodaabe in einem Landstrich der Sahara in der Sahelzone des Niger an.

Brunnen mussten gebaut werden, um mit Menschen und ganz kleinem Viehbestand durch die Dürre zu kommen.

Das im Niger lebende Nomadenvolk stellt neben den größeren dort lebenden Ethnien, den Tuareg und Hausa, eine Minderheit dar.

Die Wodaabe machen insgesamt weniger als 2% des Bevölkerungsanteils im Niger aus.

Im Rahmen internationaler Begegnungen entstand über Kontakte in Frankreich eine kleine Partnerschaftsarbeit in Bielefeld mit einer Wodaabe-Gemeinschaft aus der südlichen Sahara.

Die Partnergemeinde der Wodaabe zählt 1300 Menschen und ist eine christliche Minderheit innerhalb der muslimisch geprägten Region.

Im Rahmen unseres gemeinsamen ehrenamtlichen Engagements – das seit 2019 besteht – konnten durch Spendenaktionen bedeutende Fortschritte in der Unterstützung der Wodaabe-Gemeinschaft erzielt werden. Dazu gehören:

- der Bau lokaler Brunnen zur Wasserversorgung
- die Begrünung eines vier Hektar großen Areals zur Grundversorgung der Dorfgemeinschaft
- die Anschaffung von Vieh für das Hirtenvolk der Wodaabe

Wir wollen die Gemeinschaft der Wodaabe weiterhin unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Spendenkonto: Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Bielefeld.

Konto-Nr.: DE85 4786 0125 1444 9079 00. Stichwort: Wodaabe.

Bitte die Adresse für eine Spendenbescheinigung angeben.

**Fürbitten:**

Es ist Zeit für ein Gebet für alle Kinder, Gott.

Wie schlimm ist es an Orten wie Gaza?

Was machen die Kinder im Jemen und im Süd-Sudan und im Iran und Irak, im Nordosten Syriens und den Gebieten der Kurden?

Gott, der Du der Schöpfer aller Kinder bist, höre unser Gebet.

Gott, den wir *Quelle des Segens* nennen, wende dein Gesicht zu ihnen,

den Kindern von Gaza und allen Kindern, die in Krieg, in Trümmern, Not und Elend aufwachsen,

damit sie Deinen Segen erfahren und Deinen Schutz,

dass sie Licht und Wärme erleben, wo es jetzt nur Finsternis und Rauch gibt und eine Kälte, die in die Haut schneidet.

In allem mächtiger Gott, der Du Ausnahmen machst, die wir Wunder nennen:  
Mach' eine Ausnahme mit den Kindern.  
Schütze sie vor unseren Waffen und unserer Gier.  
Schütze sie vor denen, die Macht wollen und das Leben verachten.  
Verschone sie. Heile sie.  
Lass sie in Sicherheit geborgen sein.  
Erlöse sie von Hunger und Schrecken und Zorn und Trauer.  
Erlöse sie von allen Gewalttätigen und allen, die Feindschaft predigen und den Tod meinen.  
Gib ihnen ihre verlorene Kindheit zurück, ihr Recht, das ihnen von Geburt an zusteht, dass ein  
Vorgeschmack des Himmels ist.

Gott, den die Muslimen Allah nennen und die Juden Elohim,  
Gott, du Barmherziger, du umfassende Liebe:  
Gott, dessen Name „Frieden“ ist.  
Segne alle Kinder!  
Segne die Kinder, die nicht dazugehören sollen.  
Steh ihnen bei, den abgeschobenen Kinder in den USA und hier bei uns.  
Wende Dein Angesicht zu ihnen, o Herr.  
Zeig ihnen, als sei es das erste Mal, Licht und Freundlichkeit und überwältigende Barmherzigkeit.  
Sieh sie an, o Gott. Lass sie Dein Angesicht sehen.  
Und – als sei es das erste Mal – gib ihnen Frieden.  
(Nach einem Gebet eines Juden für die Kinder von Gaza. Erschienen am 7. Januar 2009 in der israelischen Tageszeitung  
Haaretz. Von Bradley Burston)

Vater unser im Himmel ...

Verleih uns Frieden gnädiglich

Segen

**Nachspiel: Sing für die Menschen mit unruhigem Herzen (Janne Mark)**